

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Unsere Toten

† August Eberle, Sekundarlehrer, Rorschach.

Im Alter von 53 Jahren starb der Kollege nach langem Leiden. In Mörschwil aufgewachsen, studierte er in Engelberg, um dann den Sekundarlehrkurs in St. Gallen zu absolvieren; erst versah er Lehrstellen in G a m s und A l t s t ä t t e n, um hierauf nach R o r s c h a c h gewählt zu werden,

wo er 28 Jahre ausgezeichnet wirkte und sich hohes Ansehen erwarb. Er war ein vorbildlicher Pädagoge. Im Gemeinderat von Rorschach sass er als Vertreter der konservativen Volkspartei. Mit Freund August Eberle verlor die Hafenstadt am Bodensee einen aufrechten, pflichtbewussten Menschen und Lehrer. **

Sie zahlen Fr. 10.— für die Hilfskasse

wenn Sie mit dem Ferienreisebureau der Kollegen Röthlin und Windlin, Kerns, die W e l t a u s s t e l l u n g b e s u c h e n. Ohne jede Preiserhöhung zahlt dieses Reisebureau der Hilfskasse Fr. 10.— für jedes Mitglied des K. L. V. S. oder Angehörige, deren Reise durch die Hilfskasse vermittelt wird. 5-Tage-Reise ab B a s e l Fr. 1 2 2.— : 26.—30. Juli; 21.—25. August; 4.—8. Oktober. Jede Auskunft durch Ferienreisebureau Kerns (Obw.).

Die Hilfskassa-Kommission.

Ferienkolonien und Jugendwandern

Die Kommission für katholische Ferienkolonien und Jugendwandern nahm an ihrer letzten Sitzung vom 17. Juni in Luzern auch die Anregung entgegen, man möchte in der „Schweizer Schule“ oder brieflich Beobachtungen, Wünsche und Erfahrungen bekannt geben, die bei der Aufstellung von allgemeinen „Richtlinien“ und besonders „Anleitungen“ wertvoll sein könnten. Briefliche Mitteilungen, die zunächst oder überhaupt nicht veröffentlicht werden sollen, sind zu richten an den Präsidenten der Kommission, Hrn. Josef Müller, Lehrer, Flüelen (Kanton Uri). Auch diesen Sommer finden wieder zahlreiche Kolonien statt. Die Leiterinnen und die Leiter werden gewiss Erfahrungen sammeln, die — zu „Anleitungen“ ausgearbeitet — für manchen Anfänger lehrreich und wegleitend sein können. Die katholischen Ferienkolonien sollen in jeder Beziehung vorbildlich sein, und wenn ein jugendfroher Geist

herrschen soll, müssen auch äussere Bedingungen und sachliche Fragen berücksichtigt werden. — Eventuelle Mitteilungen müssten aber gleich nach der Heimkehr erfolgen. Die Kommission ist für Anregungen dankbar. O. S.

5. Schweiz. Lehrerbildungskurs über Nüchternheitsunterricht

18. und 19. Juni 1937 im Paulusheim in Luzern.

Der Kurs war ein Treffer. Ueber 250 Teilnehmer fanden sich an den drei Kurs-Halbtagen zu den sieben Vorträgen und den fünf Filmen ein. Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, stellten das Hauptkontingent. Doch auch von Zürich, Bern, Aargau, Basel, Thurgau, Waadt, St. Gallen und Genf waren Kolleginnen und Kollegen herbeigeeilt, um sich über den Nüchternheitsunterricht belehren zu lassen und auch um den Bestrebungen der alkoholfreien Erziehung ihre Sympathie zu bekunden. In erfreulich grosser Zahl wohnten die Lehrschwestern der Innerschweiz dem Kurse bei. Das städtische Lehrerseminar Luzern liess alle seine Seminaristen für einen halben Tag im Paulusheim antreten; von St. Michael in Zug und von mehreren innerschweizerischen Kollegien, so besonders von den beiden Priesterseminarien Luzern und Schöneck, waren Vertreter erschienen. Die Erziehungsbehörden von Luzern, Schwyz, Obwalden, Zug, Basel und Waadt beschickten den Kurs durch offizielle Vertreter. Luzern, Kanton und Stadt, bezeugten ihr Interesse durch die Anwesenheit mehrerer Herren Inspektoren und Rektoren. Die Aufnahme der Referate und der Ausstellung durch die Kursteilnehmer liess allgemein auf hohe Befriedigung schliessen.

Dr. Oettli, Lausanne, eröffnete den Kurs mit einem interessanten Experimentalvortrag über die Milch, dem sich der neue Trickfilm der Schweiz. Milchkommission